

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unseren Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

N. 90.

Dienstag, den 2. August

1887.

Sonntagsarbeit in der Landwirthschaft betr.

Nach § 3 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., sind gewöhnliche Handtirungen und die Wochenarbeiten im Bereiche der Landwirthschaft, wenn sie außerhalb der Wohnungen und Oeconomiengebäude stattfinden, **verboten** und es unterliegen dem Verbote **nur** folgende Arbeiten nicht:

- 1) Erntearbeiten nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes; vor und während des Vormittagsgottesdienstes **nur in Nothfällen**;
- 2) die Einholung des Grünfutters außerhalb der Zeit des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes;

3) das Aus- und Eintreiben des Viehes außer den Stunden des Gottesdienstes.

Da vorstehende Bestimmungen nicht allenthalben beobachtet werden, findet man sich veranlaßt, die Ortspolizeibehörden und die Gendarmerie zu strenger Aufsichtsführung und bez. Bestrafung etwaiger Contraventionen anzuweisen.

Zu widerhandlungen sind nach § 11 des angezogenen Gesetzes und § 366, 1 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 30 M., oder Haft zu belegen.
Schwarzenberg, am 29. Juli 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die letzten 5 Jahre haben dem Schiffsbestande der deutschen Kriegesflotte einen recht bedeutenden Zuwachs gebracht. Von dem Bau zahlreicher Torpedoboote abgesehen, sind der „Danz. Zeitung“ zufolge, in dem gedachten Zeitraum: ein Panzerschiff, zwei Panzerfahrzeuge, eine Kreuzerfregatte, drei Kreuzerkorvetten, ein Schiffsjungen-Schulschiff, zwei Aviso's und ein Kreuzer, im Ganzen mithin elf größere Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen, während der Bau von sechs Kriegsschiffen in Angriff genommen resp. projectirt ist.

Mex. In der Nacht zum 27. Juli gegen 12 Uhr begegnete eine Militärpatrouille in der Friedhofstraße zwei bayerischen Unteroffizieren, welche auf Anruf, der eine links, der andere rechts, die Flucht ergriffen. Die Patrouille setzte dem einen, welcher der Mofel zu entlaufen war, nach und gab Feuer; mit einem „Ach Gott“ stürzte der Unteroffizier in die Mofel und war verschunden. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Rußland. Man schreibt der „Schlesischen Zeitung“: Es ist bekannt, daß Rußland an das offene Meer strebt — nach Indien an den Persischen Meerbusen, nach Konstantinopel zu den Dardanellen. Neuerdings scheint es auch nach Norwegen an das atlantische Meer vorbringen zu wollen. Seit dem Ausbau der Finnlandbahn an der norwegischen Grenze fürchtet man in skandinavischen Kreisen, daß Rußland darnach strebe, an der nordwestlichen Küste der skandinavischen Halbinsel einen Hafen zu gewinnen, und zwar im Ofoten-Fjord, welcher mit seinen tiefen und weiten, gegen nördliche Winde geschützten, und das ganze Jahr hindurch eisfreien Häfen einen wichtigen Verkehrspunkt bildet, und im russischen Besitz Rußland mit dem Atlantischen Meere in unmittelbare Verbindung bringen würde. In einem amtlichen Telegramm aus St. Petersburg zur Eröffnung der Finnlandbahn wurde darauf hingewiesen, daß dieselbe erst dann ihre volle Bedeutung erlangen werde, wenn sie bis Ofoten fortgesetzt worden sei. Schweden-Norwegen will gegenüber Rußland seinen Kriegshafen Bards verstärken und zugleich die Bevölkerung jener Gegenden besser für die Landesverteidigung organisiren. Sollte es Rußland gelingen, sich in den Besitz von Ofoten-Fjord zu setzen, so würde es seinen Seeverkehr von Deutschland so ziemlich unabhängig machen können.

Bulgarien. Die Dinge in Bulgarien haben in den letzten Tagen eine Wendung genommen, welche dem, der nicht den Zusammenhang genau verfolgte, geradezu absurd erscheinen könnten: Nachdem die Kandidatur des Prinzen von Koburg schiefer abgethan war, soll nun auf einmal Alles in schönster Ordnung sich befinden und der Einzug des Prinzen Ferdinand in „seine“ Hauptstadt Sofia unmittelbar bevorstehen. Einer Zuschrift der „Pol. Korr.“ aus Sofia zufolge herrscht in allen Kreisen der Bevölkerung und der Armee eine unruhige Spannung. Von berufener Seite wird mit Bestimmtheit die demnächstige Ankunft des Prinzen von Koburg angekündigt. Nicht nur der Präsident der Sobranje, Herr Tontschew, sondern auch die Regenten haben sich wiederholt in diesem Sinne geäußert. Verschiedene Anzeichen sprechen indessen dafür, daß diese Ankündigung bloß auf die Verhütung der öffentlichen Meinung berechnet ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Wir erhalten soeben die Mittheilung, daß die Staatsbahnverwaltung Sonntag, den 7. August d. J. den zweiten diesjährigen Extrazug von Crimmitschau, Werdau, und Zwidau nach dem Erzgebirge abzulassen beabsichtigt. Der Extrazug wird wieder wie am 3. Juli cr. bis Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt geführt und kommen auch bis dahin ermäßigte Billetpreise zur Einhebung. Die Abfahrt soll erfolgen: früh 6 Uhr 48 Min. in Crimmitschau, 7 Uhr 15. Min. in Werdau, 7 Uhr 45 Min. in Zwidau; die Ankunft erfolgt in Aue 9 Uhr, in Eibenstock und Schönheide gegen 10 Uhr, in Schwarzenberg $\frac{3}{4}$ 10 Uhr und in Johanngeorgenstadt 11 Uhr Vormittags. Die Rückfahrt hat in gewöhnlichen Personenzügen zu geschehen.

Eine studentische Trauerparade bewegte sich dieser Tage vom Pathologischen Institut zu Leipzig aus nach dem dortigen Südfriedhofe, wo der Candidat der Medizin Otto Eiterlich beigesetzt wurde. Ein großer Kreis von Freunden und Kollegen geleitete außer den tiefbetraübten Eltern den jung Verstorbenen zur letzten Ruhestätte. Derselbe ist ein Opfer seines Berufes geworden. Er hatte Experimente mit Narcoticis vorgenommen, und um deren Wirkung zu probiren, die Narcose an sich selbst vorgenommen, die ihn, weil zu stark, in den ewigen Schlaf wiegte.

Annaberg. Das gewaltsame Ende des Viehhändlers Herm. Schreiber, welcher am 26. Juli früh mit einem Strick um den Hals und im Genick, sowie an der Stirn verwundet todt aufgefunden wurde, ist mit einem mysteriösen Dunkel umhüllt. Während alle äußeren Umstände auf einen Mord schließen ließen, die Personen, welche den Todten aufhoben und Diebstehlen, welchen die Auffindung der Leiche begleitenden Nebenumstände zur Kenntniß gelangten, die Ermordung Schreibers für zweifellos hielten, stellt nach dem hiesigen „Wochenblatt“ der Sektionsbefund diese allgemeine Ansicht als eine irrige hin. Nach dem am 27. Juli Nachmittags in Gegenwart des Oberstaatsanwalts Herrn Schwabe aus Chemnitz vorgenommenen Sektion der Leiche soll Schreiber sich erhängt haben. Wie die Leiche zu den Wunden gekommen, wer sie durch das Haser- und Kartoffelfeld geschleppt, wie sie in den wasserlosen Greifenbach gekommen — das Alles erscheint dabei unerklärlich. Schreiber befand sich allerdings in schlechten Geldverhältnissen, jedoch Personen, die in letzter Zeit noch häufig mit ihm in Berührung gekommen und ihn genau zu kennen glauben, wollen nichts an ihm bemerkt haben, was auf Selbstmordgedanken in ihm hätte schließen lassen. Ein von offizieller Seite über den Vorfall mitgetheiltes Schreiben bestätigt die Richtigkeit der vorstehenden Nachrichten und betont besonders, daß die Annahme, daß Schreiber von dritter Hand getödtet worden sei, ausgeschlossen erscheine. Verletzungen sind an dem Leichnam nicht wahrzunehmen gewesen, und es erscheine zweifellos, daß Schreiber sich durch Erhängen selbst entleibt. Im Uebrigen sei, wie hinzugefügt wird, anzunehmen, daß der Leichnam von dritter Hand von Schönfelder Flur bis an und über die Tannenberger Flurgrenze geschafft worden. Von wem und zu welchem Zweck dies geschehen, sei bis jetzt nicht festzustellen gewesen.

Die große Neumühle bei Wurzen, der Aktiengesellschaft Wurzener Biscuitfabriken, vormals

F. Krietsch, gehörig, ist am Freitag früh total niedergebrannt; bedeutende Getreidevorräthe und werthvolles Maschinen-Material sind damit vernichtet, eine große Arbeiterzahl vorerst beschäftigungslos geworden. Das Feuer ist gegen 3 Uhr früh ausgebrochen, wie man hört, durch Selbstentzündung des Werkes in der sog. Steinkammer. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich, jedenfalls aber durch Versicherungen gedeckt.

Am 25. v. M. rettete der 11jährl. Schulknabe Paul Kleinert in Meichen ein 4jähriges Mädchen, das in den Mühlgraben gefallen war, von dem sicheren Tode des Ertrinkens. Die mutthige That des Knaben findet allseitig um so größere Anerkennung, als er bereits früher beim Baden in der Elbe einen dem Ertrinken nahen Lehrling am Rehbode den Fluthen entriß. In beiden Fällen war das eigene Leben des jugendlichen Erretters in Gefahr.

Bekanntlich erkrankten im vorigen Jahre in Chemnitz infolge des Genußes von gebacktem rohen Fleisch ungefähr 100 Personen. Jetzt wird eine ähnliche Massenerkrankung aus dem Vogtlande gemeldet. Eine größere Anzahl in der Fabrik einer vogtländischen Stadt beschäftigter Personen litten sich und verzehrten am vorletzten Montage „Gebacktes“; bei einem Theile derselben äußerten sich in der folgenden Nacht, bei anderen am Tage, bei dritten erst zwei Tage darnach Vergiftungserscheinungen, theilweise in hohem Grade. Sofortige energische ärztliche Hilfe beugte der Lebensgefahr vor. Sämmtliche 20 Personen hatten großen Schmerz im Leibe, im Kopfe und Erschlaffung der Gliedmaßen. Die sogleich eingeleitete Untersuchung konnte feststellen, daß alle Erkrankungen gleiche Ursache im Genuße schon in Zerlegung übergegangenem 6 Tage alten Rindfleisches hatten.

Wie man hört, soll in dem neuen großen sächsischen Wappen, dessen Entwurf jetzt der Genehmigung Sr. Majestät des Königs unterbreitet wird, auch das Vogtland Berücksichtigung finden. Bisher ist das Vogtland, von dem $\frac{1}{3}$ bekanntlich seit über 300 Jahren unter der Herrschaft der Wettiner steht, noch in keinem sächsischen Wappen vertreten gewesen. Nun soll der Plauen'sche Löwe in dasselbe aufgenommen werden.

In den Niederungen unseres Vaterlandes hat bekanntlich seit einigen Tagen schon die Kornernie ihren Anfang genommen. Ueber den Ertrag derselben herrscht jedoch nur eine Stimme, und zwar die der Zufriedenheit! Nicht ohne Bangen sah der Oekonom in Folge des so späten Frühjahres der diesjährigen Ernte entgegen; doch alle darauf bezüglichen Sorgen sind von der Stirn des fleißigen Landmannes verschweicht worden. Gottes Segen ist abermals nicht ausgeblieben und aus allen Theilen des Vaterlandes hört man nur Worte der Befriedigung. Alle Getreidearten erfreuen sich eines ausgezeichneten Standes. Ist das Wetter auch noch in den bevorstehenden Erntewochen günstig, so dürfen die Hoffnungen und Wünsche Tausender die schönste Erfüllung finden! Gott gebe es.

Sitzung des Bezirksausschusses
der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 26. Juli 1887.

- 1) Der Bezirksausschuß genehmigt die Gesuche
a. des Fabrikbesizers August Wenzel in Reibhardtthal um Errichtung einer Stauanlage im Muldenflusse in Muldenhammer,
b. des Fabrikbesizers F. G. Weidenmüller in Antonsthal um Veränderung seiner Stauanlage,
c. des Commerzienraths Breitfeld in Erla um Errichtung eines Pochwerkes in Wittigsthal.